

ULRIKE OHL

# Bauernselbstmorde in Indien

## Ein Mystery zur Situation indischer Kleinbauern

„Wer trägt Schuld an den zahlreichen Selbstmorden von Bauern in Indien?“ – Diese Frage steht im Kontext vielfältiger wirtschaftlicher, politischer und sozialer Einflussgrößen und Zusammenhänge. Im Beitrag werden diese mithilfe der Methode Mystery untersucht.

Indiens Ökonomie boomt – in Städten wie Bangalore, Hyderabad oder Mumbai. Nicht aber auf dem Land. Bei aller wirtschaftlichen Dynamik in den urbanen Zentren Indiens seit der Öffnung der Märkte in den 1990er Jahren bleibt die ökonomische und damit die soziale Situation im ländlichen Raum des Landes weiterhin ein ernsthaftes Problem und stellt die Regierung vor enorme Herausforderungen. Etwa ein Drittel der Bevölkerung Indiens lebt heute unterhalb der Armutsgrenze von einem Dollar pro Tag, davon fast 75 % im ländlichen Raum. Nach wie vor leben 70 % der indischen Bevölkerung auf dem Land, etwa zwei Drittel des 1,2-Milliarden-Volkes sind damit weiterhin von der Landwirtschaft abhängig. Diese trug im Jahr 2009 mit 17 % zum BIP bei.

### Selbstmorde indischer Bauern

Ungefähr seit 1997 wird, auch in den deutschen Medien, von regelrechten Selbstmordwellen unter indischen Bauern berichtet. Betroffen sind vor allem Kleinbauern mit einer Betriebsgröße von weniger als zwei Hektar. Allein zwischen 1997 und 2007 sollen fast 183 000 Bauern in den Freitod gegangen sein. Die Baumwollanbauregion Vidarbha in Maharashtra, einem der reichsten Bundesstaaten Indiens, wird in Zeitungen als „Selbstmord-Gürtel“ bezeichnet.

Die Gründe für die Selbstmorde sind komplex. Der Hauptauslöser ist Verzweiflung aufgrund von Verschuldung: Mehr als 90 % der Bauern, die Selbstmord begingen, sollen bei privaten Geldverleihern hoch verschuldet gewesen sein. Da die

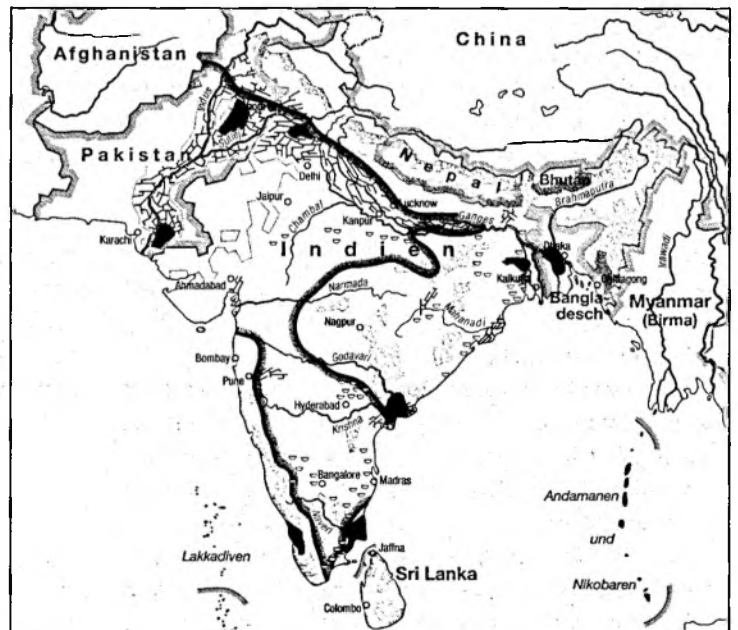


#### Südasien – Ernährung

Anteil der Unterernährten an der Gesamtbevölkerung
unter 15 %
15 – 20 %
20 – 25 %
über 25 %

Anteil der Untergewichtigen an Kindern unter 5 Jahren
▽ 20 – 40 %
▽ 40 – 60 %
▽ hohe Kindersterblichkeitsrate (60 bis 100 Kinder unter 5 Jahren pro 1000 Lebendgeburt)

Anteil der fehlernährten Erwachsenen an der Gesamtbevölkerung
■ Unterernährung
□ Übergewicht
Land- Stadtbevölkerung



#### Südasien – Dürregefährdung und Bewässerung

Bodennutzung
Wüste, Steppe
Wald
landwirtschaftlich genutztes Gebiet
davon dürrgefährdet

Bewässerungssysteme
Kanäle
Tanks (Stauteiche)
Entwicklungsgebiete
Schwerpunkt der „Grünen Revolution“

Entwicklung in Indien „Grüne Revolution“
1960
1980
2010
Gesamtbevölkerung in Mio.
davon Landbevölkerung
Getreideernte in Mio. t (Weizen, Reis, Hirse)
Kunststoffe in Mio. t

### Überblick Landwirtschaft und Ernährung in Südasiens

aus: Diercke Regionalatlas Südasiens. Braunschweig 2012, S. 18. Mehr Informationen: [www.diercke.de](http://www.diercke.de)

## Planung und Zeitrahmen

Klassenstufe:	ab Klassenstufe 8 bis zur Sekundarstufe II
Zeitbedarf:	2 Unterrichtsstunden
Lehrplanbezüge:	Indien, Landwirtschaft, Agrarpolitik, globalisierte Wirtschaft, ländlicher Raum, regionale Disparitäten, Landflucht, Nachhaltigkeit

Der Betroffenheit auslösende Einstieg geschieht über ein Foto von indischen Waisen, das in Zusammenhang gestellt wird mit einer Schlagzeile über die Bauernselbstmorde in Indien (M1). Hieraus resultiert die Leitfrage nach den Verantwortlichkeiten für die zahlreichen Selbstmorde.

Die inhaltliche Struktur des Themas ist durch komplexe Zusammenhänge gekennzeichnet. Es ist nicht möglich, den *einen* Verantwortlichen bzw. den *einen* Grund für die zahlreichen Suizide auszumachen. Mit der Erarbeitungsmethode „Mystery“ sollen wesentliche inhaltliche Zusammenhänge im Hinblick auf diese Leitfrage untersucht werden. Dabei sollen die Schüler im schlussfolgernden und vernetzten Denken geschult werden (ausführlichere Informationen zur Methode Mystery: vgl. Schuler 2005; Vankan et al. 2007). Die Schüler haben die Aufgabe, die Leitfrage zu beantworten, indem sie die Informationen der einzelnen Informationskärtchen sinnvoll zu Oberthemen ordnen und zueinander in Bezug setzen, d. h. kausale Zusammenhänge in Form eines Wirkungsgefüges darstellen. Dabei sollten sie ermutigt werden, nicht alle einzelnen Kärtchen für die (grafische) Darstellung und damit die Präsentation zu nutzen, sondern die erkannten Ursachen und Folgen stichwortartig auf Schlüsselbegriffe und -gedanken zu reduzieren.

Die Informationskärtchen lassen sich folgenden Teilthemen zuordnen:

- Landwirtschaft in Indien: 1, 9, 10, 21, 23
- Bevölkerung in Indien: 2
- Ursachenkomplex Monsunabhängigkeit: 22
- Ursachenkomplex WTO-Beitritt/Markttöffnung: 8, 15, 16, 18
- Ursachenkomplex Grüne Revolution und ihre Folgen: 5, 19
- Ursachenkomplex genverändertes Saatgut: 4, 24
- Ursachenkomplex Wucherkredite privater Geldverleiher und Schuldknechtschaft: 14, 17, 20
- Folge/Reaktion zahlreicher Bauern – Selbstmorde: 6, 11, 12, 13
- Folge/Reaktion zahlreicher Bauern – Landflucht: 3
- Regierungsmaßnahmen: 7

Die Begriffe „primärer, sekundärer, tertiärer Sektor“, „Bruttoinlandsprodukt“, „Importzölle“, „Subventionen“ und „WTO“ sollten den Schülern bekannt sein oder bei dieser Gelegenheit eingeführt werden. Als Sozialform erscheint eine arbeitssgleiche Partner- oder Gruppenarbeit mit je 2–3 Schülern günstig. Aufgrund der komplexen kausalen Zusammenhänge und unterschiedlichen Beantwortungs- und Darstellungsmöglichkeiten sollten mind. 2 Gruppen die Gelegenheit zur Präsentation erhalten.

Zur Vertiefung kann die im Mystery thematisierte Situation gewinnbringend unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit reflektiert werden. Als mögliche Impulse dienen dabei die Aufg. 6 und 7.

### Zur Methode Mystery

- Praxis Geographie Extra: Mystery. Geographische Fallbeispiele entschlüsseln. Braunschweig 2012
- Schuler, S.: Mysteries als Lernmethode für globales Denken. Praxis Geographie 35 (2005) H. 4, S. 22–27
- Vankan, L., G. Rohwer und S. Schuler: Denken lernen mit Geographie. Braunschweig 2007

Banken verschuldeten Bauern kaum mehr offizielle Kredite bewilligen, müssen viele auf „Wucherkredite“ privater Geldverleiher zurückgreifen. Andere landen in der eigentlich gesetzlich verbotenen Schuldknechtschaft.

Die Verschuldung indischer Bauern steht dabei in direktem Zusammenhang mit den grundlegenden Problemen der indischen Landwirtschaft: über Jahrzehnte vernachlässigte infrastrukturelle Probleme, ein ineffizienter Bewässerungssektor, zersplitterte Besitzstrukturen durch das Erbrecht seit 1947, Überschuldung aufgrund steigender Produktionskosten und fallender Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Zusammenhang mit dem WTO-Beitritt Indiens und der Handelsliberalisierung. Auch die Einführung genveränderten Saatguts führte viele Bauern in die Verschuldung. Die neuen Saaten sind teurer als die traditionellen und da die Arten steril sind, muss jedes Jahr neues Saatgut gekauft werden.

Maßnahmenprogramme der Regierung zur Armutsbekämpfung führten 2008 zur Entschuldung aller Kleinbauern mit Betriebsgrößen unter 2 ha. Im Jahr 2011 wurden enorme Summen für Versorgungs-, Gesundheits- und Bildungspro-

gramme ausgegeben. Weiterhin landet jedoch ein großer Teil des Geldes in den Händen korrupter Politiker und Beamter. Die genannten Hilfsprogramme sind kaum in der Lage, die grundlegenden Strukturen einer globalisierten Agrarwirtschaft zu verändern.

## LITERATUR

- Banerjee, B. K. und G. Stöber: Südasien. Diercke Spezial. Braunschweig 2009
- Hupke, K.-D. und U. Ohl: Indien. Heidelberg 2011
- Möllhoff, C.: Tödliche Felder. Baumwolle-Anbau in Indien. Frankfurter Rundschau Online vom 22.01.2010
- Ohl, U. und K.-D. Hupke: Indien – Tradition und Umbruch. Themenheft der Zeitschrift für die Praxis der politischen Bildung, Politik & Unterricht, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. 36 (2010) H. 4
- Petersen, B.: Reise durch den Selbstmordgürtel. Dossier: Indien der Bundeszentrale für politische Bildung vom 24.01.2007 (online: [www.bpb.de/internationales/asien/indien/44523/agrarland-indien](http://www.bpb.de/internationales/asien/indien/44523/agrarland-indien))
- Schmitt, T.: Tausend indische Bauern gehen in den Tod. Spiegel Online vom 12.11.2006

## Ausgangssituation



**Waisen in Indien: Der Vater dieser Kinder war Bauer. Er hat sich umgebracht.**

Foto: AFP/Getty Images

Selbstmord-Serie

### Tausend indische Bauern gehen in den Tod

Alle acht Stunden bringt sich in einer indischen Agrarprovinz ein Bauer um.

von unserem Reporter aus Bangalore

## Leitfrage

Wer trägt Schuld an den Selbstmorden von Bauern in Indien?

## AUFGABEN

1. Stellt einen Zusammenhang zwischen dem Foto und der Schlagzeile her.
2. Stellt Vermutungen zur Beantwortung der Leitfrage an.
3. Lest alle Informationskärtchen in der Gruppe vor. Ordnet die Kärtchen nach Oberthemen.
4. Beantwortet mithilfe der Informationskärtchen die Leitfrage. Stellt dazu wichtige Zusammenhänge dar, indem ihr die Informationen in eine logische Struktur bringt. Erstellt z. B. ein Wirkungsgefüge (Pfeilschema). Dieses zeigt wichtige Zusammenhänge im Hinblick auf die Leitfrage auf.  
Tipp: Versucht, nicht jedes einzelne Kärtchen in eure Lösung einzubauen, sondern fasst die Inhalte mehrerer Kärtchen stichpunktartig zusammen.
5. Präsentiert eure Ergebnisse auf Folie, auf einem Plakat, der Tafel oder mit einem Whiteboard. Begründet eure Lösung dabei genau und geht auf wichtige Zusammenhänge dieses Falles ein.

### Vertiefende Aufgaben

6. Bewertet die im Mystery dargestellten Regierungsmaßnahmen.
7. Eine „nachhaltige Landwirtschaft“ möchte in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales den Bedürfnissen der heute lebenden Menschen gerecht werden, ohne die Möglichkeiten und Lebenschancen zukünftiger Generationen einzuschränken.
  - a. Erklärt die Begriffe Ökonomie, Ökologie, Soziales mit eigenen Worten.
  - b. Erörtert, inwiefern die im Mystery beschriebene Situation in der indischen Landwirtschaft ökonomisch, ökologisch und sozial „nachhaltig“ bzw. „nicht nachhaltig“ ist.
  - c. „Nachhaltigkeit“ bezieht sich immer auch auf die Gerechtigkeit für alle heute auf der Erde lebenden Menschen. Diese sollen zumindest annähernd gleiche Lebenschancen haben. Diskutiert in der Klasse: Wie müsste die weltweite Politik für die Importzölle und Subventionen aussehen, um eine größere Gerechtigkeit herzustellen?

## Informationskarten

1

### Indien – ein Agrarland

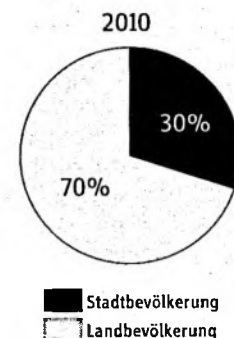
- Zwei Drittel aller Inder leben auf dem Land.
- 60 % der Arbeitskräfte Indiens verdienen ihr Brot in der Landwirtschaft.
- 60,4 % der gesamten Landesfläche waren im Jahr 2008 landwirtschaftlich genutzt.
- Jeder vierte Bauer weltweit ist Inder.

2

### Bevölkerung in Indien

Nach unterschiedlichen Berechnungen leben 25 %–37 % der Inder unter der Armutsgrenze. Der Anteil der Armen ist unter der Landbevölkerung besonders hoch (22 % / Stadt 7 %).

Daten: World Factbook



3

### Landflucht

Wer jung ist und Kraft hat, verlässt die ländliche Heimat, um Arbeit und bessere Lebensbedingungen in der Stadt zu suchen. Die meisten der Landflüchtlinge landen in den Slums der großen Städte.

Foto: Fotolia.com

4

### Genverändertes Saatgut (I)

2002 wurde gentechnisch veränderte Baumwolle für den indischen Markt zugelassen. Sie wächst inzwischen auf 66 % der Anbaufläche.

Foto: © age/mauritus images

5

### Grüne Revolution

Durch neue Hochertragssorten und den Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln konnten in den 1960er Jahren in Indien hohe Ertragssteigerungen erzielt werden (bei Weizen bis zu 100 %). Durch diese „Grüne Revolution“ wurde Indien von Nahrungsmittelimporten unabhängig.

6

### Rameshs Tod

„Es sah aus wie ein ganz normales Abendessen, das Ramesh Rathod zu sich nahm. Reis, ein wenig Daal\* – sonst nichts. Plötzlich musste er sich übergeben. Wieder einmal hatte er den ganzen Tag nicht gegessen. Doch das war nicht der Grund für seine Übelkeit. Ramesh hatte seinem Essen Pestizide beigemischt. Absichtlich. Selbstmord beim Abendbrot. Seine Freunde brachten ihn noch eilig ins nahe Krankenhaus. Aber es war zu spät.“

aus: Spiegel Online vom 12.11.2006

\* ein Linsengericht

7

### Regierungsmaßnahmen

Vor den Parlamentswahlen im Jahr 2008 gibt der Finanzminister bekannt, dass allen Kleinbauern (Besitz von weniger als 2 ha) im Land die Schulden erlassen werden. Das sind ca. 30 Mio. Bauern. Die Regierung gibt dafür 10 Mrd. Euro aus. 2011 erhöht der Finanzminister die Sozialausgaben. Bauern sollen mehr Subventionen bekommen, die Ausgaben im Bildungs- und Gesundheitsbereich werden erhöht. Ein Teil des Geldes landet weiterhin in den Händen korrupter Politiker und Beamter.

8

### Zölle in Indien

Die indische Regierung hat auf Druck der WTO (Welthandelsorganisation) die Importzölle gesenkt. Importzoll ist das Geld, das Anbieter aus dem Ausland bezahlen müssen, wenn Sie etwas nach Indien verkaufen möchten. Verkäufer von landwirtschaftlichen Produkten (z. B. aus der EU oder den USA) können ihre Waren nun günstiger in Indien verkaufen.

## Informationskarten

9

### Immer mehr Pestizide

Um mit der Konkurrenz aus dem Ausland mithalten zu können, haben indische Bauern immer mehr Pestizide (chemische Pflanzenschutzmittel) gegen Schädlinge eingesetzt. Diese sind sehr teuer und werden oft falsch eingesetzt. Das führt dazu, dass Schädlinge widerstandsfähig gegen sie werden. Der Boden wird durch die Pestizide ausgelaugt.

Foto: © Tine Grebenc/Dreamstime.com

10

### Wirtschaft in Indien

Oft ist vom indischen Wirtschaftswunder die Rede. Die Wirtschaft wächst beachtlich und die Börse boomt. Aber nur 2% aller indischen Haushalte investieren in Aktien. Nur jeder zweite Inder kann richtig schreiben und lesen. Zwei Drittel der Beschäftigten leben von der Landwirtschaft. Sie profitieren noch nicht von Indiens Wirtschaftswachstum.

11

### Bauernselbstmorde

„Nach Angaben der Regierung sollen allein zwischen 1997 und 2007 fast 183 000 Bauern in den Freitod gegangen sein. Andere Quellen schätzen die Zahl noch höher.“

aus: Frankfurter Rundschau Online vom 22.01.2010

12

### Rameshs Familie

„Rameshs Frau Dharmi weiß nicht, wie sie die Kredite zurückzahlen soll, außerdem ihre zwei Kinder ernähren und die zwei Hektar Land bewirtschaften, die ihr Mann hinterlassen hat. Eigentlich versteht sie nichts von Landwirtschaft. Sie war vor allem für die Erziehung der Kinder zuständig. Dharmi musste ihre Verwandten um Hilfe bitten – damit sie nicht völlig allein dasteht.“

aus: Spiegel Online vom 12.11.2006

13

### Kein Ausweg mehr

Immer wieder berichten die Medien über Selbstmorde von Bauern in Indien. Sie sprechen sogar von Südindien als dem Selbstmordgürtel des Landes. Viele Bauern haben Schulden. Da sehen sie keinen anderen Ausweg als sich das Leben zu nehmen.

14

### Schuld knechtschaft

In einigen Bundesstaaten Indiens gibt es eine große Zahl an landlosen Bauern. Diese müssen sich als Tagelöhner bei Großgrundbesitzern verdingen. Andere gehen in die eigentlich per Gesetz verbotene Schuld knechtschaft. Das ist ein Abhängigkeitsverhältnis, das der Sklaverei ähnlich ist: Ein verschuldeter Bauer arbeitet für einen Dienstherrn, in dessen finanzieller Schuld er steht. Dieser kann alleine und willkürlich über die Art und Dauer der Abhängigkeit entscheiden.

15

### Zölle in der EU und in den USA

Die indischen Bauern konkurrieren mit Anbietern aus der EU und den USA. Deren Agrarprodukte werden aber durch teils hohe Zölle geschützt. Das heißt, wenn indische Bauern dorthin ihre Produkte verkaufen möchten, müssen Sie viel Geld („Zölle“) bezahlen.

16

### WTO-Beitritt Indiens I

1995 ist Indien der WTO (Welthandelsorganisation) beigetreten. Seitdem strömen billige Agrarprodukte aus dem Ausland nach Indien. Ein Beispiel: Laut Aussage eines Agrarwissenschaftlers importiert Indien inzwischen 50 Prozent des benötigten Speiseöls. Es kommt billiger aus dem Ausland, als man es in Indien herstellen kann.

## Informationskarten

17

**Kredite**

Vielen Bauern geht es so schlecht, dass die Banken ihnen keine Kredite mehr geben, d. h. kein Geld an sie verleihen. Die Banken befürchten, es nicht zurückzubekommen. Um Saatgut, Kunstdünger und Pestizide kaufen zu können, verschulden sich deshalb viele Kleinbauern bei privaten Geldverleihern, die Wucherzinsen (teils bis 150 %) von ihnen verlangen.

18

**WTO-Beitritt Indiens II**

Die WTO (Welthandelsorganisation) drängte die neuen Mitgliedsländer wie Indien dazu, ihre Subventionen (finanzielle Unterstützung) für die Landwirtschaft herunterzufahren. So wurden die finanziellen Unterstützungen des indischen Staates für seine Bauern gekürzt. Gleichzeitig wurden die Subventionen in der EU und in den USA nicht im selben Ausmaß gekürzt.

19

**Spätfolgen der Grünen Revolution**

Mit dem Einsatz von Düngemitteln, Pestiziden und neuen Sorten ging eine Industrialisierung der Landwirtschaft einher. Traditionelle Anbaumethoden wurden verdrängt und das Land teilweise chemisch verseucht. Auch gilt die industrielle Landwirtschaft als „Wasser-Vernichter“, denn sie braucht bis zu fünfmal mehr Wasser als die traditionelle Landwirtschaft.

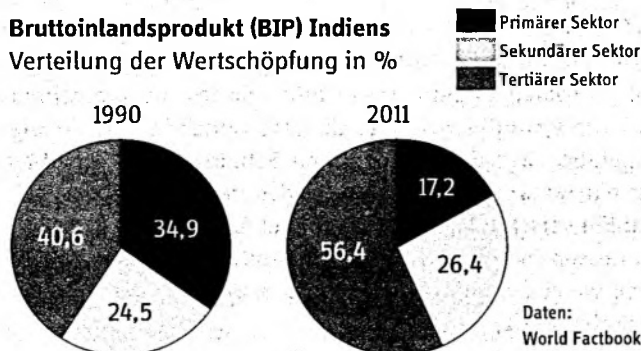
20

**Abhängigkeit von Geldverleihern**

Private Geldverleiher sind meistens zugleich die größten Landbesitzer oder Händler. Sie geben auch noch Geld, wenn die Banken nichts mehr zahlen. Die Bauern geraten oft in totale Abhängigkeit von ihnen – und wählen manchmal zuletzt den Selbstmord.

Foto: Fotolia.com

21

**Bruttoinlandsprodukt (BIP) Indiens**  
Verteilung der Wertschöpfung in %22 **Monsun**

„Jedes Jahr im Sommer richten sich die Blicke der indischen Bauern sorgenvoll gen Himmel. Im Juni beginnt die Zeit der Monsun-Regen. Es ist die wichtigste Zeit für die indische Landwirtschaft. Setzen die Sommerregen rechtzeitig ein? Und bringen sie die erwünschte Menge an Niederschlägen? Ein ausbleibender Monsun kann das Wirtschaftswachstum erheblich drücken. Für die Menschen hat das katastrophale Auswirkungen: 60 Prozent der Ernten bestehen aus Getreide und Hülsenfrüchten zur Versorgung der eigenen Bevölkerung.“

aus: Petersen, B.: Reise durch den Selbstmordgürtel. Bundeszentrale für politische Bildung 2007

23

**Kleine Besitzflächen**

Die landwirtschaftlichen Besitzflächen wurden von Generation zu Generation immer stärker aufgesplittet, d. h. durch Aufteilung im Erbfall verkleinert. Die kleinen Anbauflächen reichen oft nicht, um genug zu erwirtschaften. Die Familien können sich nicht davon ernähren. Die Bauern suchen nach anderen Lösungen.

24 **Genverändertes Saatgut II**

Saatguthersteller versprechen, genverändertes Saatgut könne den Bauern helfen, höhere Erträge zu erzielen. Genveränderte Baumwolle hat den Vorteil, dass sie die Pflanze weniger anfällig für Schädlinge macht. Die Bauern brauchen dann weniger Pestizide. Damit werben die Hersteller mit allen möglichen Marketingmaßnahmen. Doch das Saatgut ist teurer als herkömmliches und vor allem muss es jedes Jahr neu gekauft werden. Die Sorten sind so angelegt, dass sie steril sind und nicht einfach ein Teil der Ernte als Saatgut im nächsten Jahr verwendet werden kann, wie es traditionell gemacht wird.